

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Silicium“ vom 27. September 2011 14:04

[Zitat von mad-eye-moody](#)

Und ja, es gibt zig andere Berufe, die ebenfalls privat etwas dazusteuern müssen: sei es für bestimmte Office-Berufe in der Wirtschaft eine angemessene Businesskleidung, Köche und ihre Messersets - mein Freund ist im Bau tätig, da geht es um Arbeitshosen mit Knie-Schonern, Ausleih von bestimmten Geräten im Baumarkt, Anschaffung von eigenem Werkzeug. Da könnte man auch sagen, eine 0815-Baumwoll-Arbeitshose ginge ja auch - aber nicht, wenn man noch was vom Leben haben möchte. Und selbständige Handwerker, die eigentlich genauso viel Zeit draußen auf der Baustelle wie zu Hause im heimischen Büro verbringen, müssen sich auch ihre eigene Büroausstattung anschaffen.

Bei Angestellten finde ich es auch in anderen Berufen eine Frechheit, wenn diese in Arbeitsmaterialien investieren müssen.

Was man aber aus meiner Sicht nicht machen darf ist, Selbstständige heranzuziehen, um die Ausgaben von Lehrern zu rechtfertigen, denn das sind zwei ganz verschiedene Dinge!

Bei Selbstständigen ist die Investition in Arbeitsmaterial oft sogar auf lange Sicht ein finanzieller Gewinn!

Unser plastischer Chirurg hat so viel eigenes Geld in seine Praxis gesteckt (mehr als ich in einem Jahr verdienen werde!), in OP Geräte, die Räumlichkeiten, die Sprechstundenhilfe mit Modelpotential, sogar in teure Designermöbel (!!!) im Wartezimmer! Allein das Wartezimmer ist mehr wert als mein schon nicht so schlecht eingerichtetes Wohnzimmer!

Und alles aus eigenem Kapital nur für den Beruf!

Aber genau dies ermöglicht es ihm sehr betuchte Klienten zu bekommen und diese Investition in "guten Service" macht sich in finanzieller Hinsicht sehr bezahlt, sprich er kann dafür teure OPs, die das Geld mehr als reinholen, an den Mann (früher wars fast nur die Frau) bringen.

Aber auch der erwähnte selbstständige Handwerker, der sich ein modernes Gerät auf eigene Kosten anschafft, kann dadurch evtl. eine Serviceleistung mehr anbieten und bekommt dadurch mehr Kunden. Auch ist es ihm möglich die Kosten des Geräts auf den Kunden umzulegen, indem er den Preis für seine Leistung erhöht.

Dies kann ich als Lehrer nicht, mir bringt eine freiwillige Anschaffung nur finanzielle Nachteile. Schön wäre es, wenn ich sagen könnte, ich verlange für meine Unterrichtsleistung A14 anstatt A13, denn ich verwende in meinem Unterricht ständig selbstbezahlte Folien, verteile auf eigene Kosten kopierte Arbeitsblätter, zeige von mir angeschaffte DVDs zu chemischen Reaktionen

oder ich zahle sogar was zur Einrichtung dazu. Ausgelacht wird man werden mit dieser Forderung.

Deshalb werde ich damit unterrichten, was vorhanden ist. Habe da auch eine große Schmerzgrenze, wenn es in der Schule unwohnlich ist, dann seh ich halt zu, dass ich möglichst schnell nach dem Unterricht nach hause in mein schön eingerichtetes Reich komme, anstatt mit meinem Geld die Räume zu sanieren.

Auch gehe ich lieber einmal mehr im Monat schick essen, leiste mir schöne Möbel oder fahre öfter in den Urlaub.

Was für mich nachvollziehbar bleibt ist die Investition in den Unterricht, wenn man sich damit selber den Job leichter macht. Zum Beispiel weil ich Vorbereitungszeit spare und dadurch mehr Freizeit oder weniger Streß habe. Das muss allerdings gut abgewogen werden und das kann jeder so tun, wie er möchte.

Was ich nur pervers finde ist, dass man als Referendar mit seinem Mickergehalt auch noch mehr oder minder gezwungen ist, in seinen Unterricht zu investieren, damit die Noten entsprechend sind.

Aber auch da gilt für mich, für die Zauberstunden gezielt investieren und ansonsten mit dem klar kommen, was da ist.